

schiedenheit glaubte die Unionsregierung die in Europa mehr und mehr hervortretende Ansicht, daß es schließlich doch zu einer Trennung und vertragsmäßigen Ausscheidung der Vereinsstaaten in zwei Bundesrepubliken kommen werde, niederschlagen und alle Vermittlungsversuche, zu denen besonders Kaiser Napoleon während des mexikanischen Krieges seine Dienste anbot, rundweg abschneiden zu müssen. Auch das folgende Jahr hat in dieser Lage der Dinge wenig geändert. Doch wurden durch Shermans genialen Zug vom Herzen Georgiens auf Savannah und durch die Eroberung dieser Seestadt dem Süden „die Flecken durchhauen“. Je mehr die Zeit der neuen Präsidentenwahl heranrückte, desto mehr wurde die Aufmerksamkeit vom Krieg abgelenkt. Die Partei des Friedens und der Ausgleichung wendete ihre Blicke auf McClellan; um so energischer betrieben die Republikaner und Abolitionisten die Wiederwahl Lincolns. Sie trugen einen entscheidenden Sieg davon. Am 8. Nov. 1864 wurde Abraham Lincoln zum zweitenmal an die Spitze der Unionsregierung in Washington gestellt und damit die Lösung zur Fortführung des Krieges gegeben, bis die Einheit der Union hergestellt und der Grundsatz zur Anerkennung gekommen sein würde, daß das Prinzip der Freiheit und Menschenrechte ein allgemeingültiges sei; daß fortan in den Vereinsstaaten America's auch die Negerrace als vollberechtigtes Glied der nach dem Ebenbilde Gottes geschaffenen Menschheit gelten solle. Dieser Grundsatz erhielt seinen gesetzlichen Ausdruck durch die Abstimmung des Repräsentantenhauses in Washington vom 31. Januar, wo die allgemeine Abschaffung der Sklaverei mit einer Mehrheit von über zwei Dritttheilen der Versammlung beschlossen und in die Verfassung aufgenommen ward. Um dieselbe Zeit ging auch die Conferenz, welche der Präsident mit den Vertretern der Südstaaten abgehalten, fruchtlos auseinander, weil sich der Norden nicht zur Anerkennung der Conföderation verstehen wollte, und Jefferson Davis verkündigte aufs Neue die Fortführung des Kriegs. Die Wuth hatte noch nicht ausgetobt; aber die Kräfte des Südbundes waren erschöpft und seine Führer lebten in Zwietracht und Haber. Selbst das äußerste Mittel, zu dem man in der Verzweiflung griff, die Aushebung der Sklaven zum Militärdienst, war nicht mehr vermögend, den entscheidenden Schlag abzuwenden. Nach einem Kriegsrath des Präsidenten Lincoln mit den Feldherren der Nordarmee im Hauptquartier wurde ein gemeinschaftlicher Angriff Grants und Sheridans auf die Doppelfestung Richmond-Petersburg unternommen, welche der tapfere und begabte General Lee deckte. Die Stadt mußte nach den größten Anstrengungen geräumt werden; nach einer von Brand und Nord begleiteten Schreckensscene hielt der Nordgeneral Weigel seinen Einzug in das Bollwerk der Feinde und befreite die Gefangenen auf Belle-Isle im James-Canal. Am nächsten Tag nahm Präsident Lincoln Besitz vom Capitol in Richmond, und kurz nachher schloß Lee mit Grant eine Capitulation, in Folge deren die virginische Armee aus dem Felde verschwand. Am 14. April wehte wieder das Sternenbanner auf Fort Sumter, von dem es vor vier Jahren herabgestürzt worden war. Einige Wochen nachher ergab sich auch General Johnson mit der Südarkmee der Conföderirten dem Unionsfeldherrn Sherman, und als im nächsten Monat noch die letzte Heerabtheilung die Waffen streckte, konnte der Süden als besiegt, der Bürgerkrieg als beendet angesehen werden. Allein die letzten Zukunften sollten noch von einer klugen Gränelthat begleitet sein; der Urheber der Sklavenbefreiung sollte den siegreichen Ausgang seines Werkes nicht erleben. Am Charfreitag wurde der Präsident Abraham Lincoln, ein redlicher und wohlwollender Mann, der sich durch eigene Kraft und Regsamkeit aus der Mitte des Volkes zu dem erhabenen Herrscheramt emporgeschwungen, in der Theaterloge, wo er im Kreise seiner Familie dem Schauspiel zusah, von Wilkes Booth durch einen Pistolenschuß getödtet. Mit dem theatralischen Ausruf sic semper tyrannis! verschwand der Mörder von der Bühne; er wurde jedoch eingefangen und büßte sein Verbrechen mit dem Leben. Aber der innere Pragmatismus der schwarzen That wies auf Mitschuldige in den höchsten Kreisen. „Der Süden ist gerächt!“ hörte man den Meuchelmörder frohlockend ausrufen. Ein gleichzeitiges Attentat eines andern Verschwornen auf den kranken Staatssecretär Seward in seinem Hause wurde glücklicherweise vereitelt. Wenn die Urheber der Freveltthat gehofft hatten, das schreckliche Ereigniß würde die Union in Verwirrung stürzen, so irrten sie sich. Nach den Bestimmungen der Verfassung trat der Vizepräsident Andrew Johnson an die Stelle des Ermordeten

12. Nov.
— 14. Dec.
1864.8. Nov.
1864.

1865.

März 1865

8. April

26. April

14. April